



Baden-Württemberg

POLIZEIDIREKTION TÜBINGEN

PRESSESTELLE

PRESSEMITTEILUNG

vom 21.02.2011

9 Seite(n)

Die Verkehrsunfallstatistik 2010 für den Landkreis Tübingen

Erfreuliche Bilanz mit Wehrmutstropfen „Weniger Verletzte mehr Verkehrstote,“

- Weniger Unfälle mit Personenschaden
- Deutlicher Rückgang bei Schwerverletzten
- Weniger motorisierte Zweiradunfälle
- Kontinuierlicher Rückgang bei den Alkoholunfällen
- Starke Zunahme bei den Verkehrstoten

Schwerpunktaktionen im Jahr 2011

Raser, Drängler, Alkohol- und Drogenfahrer
weiter im Visier der Polizei
Überwachung der Gurtpflicht wird fortgeführt
und weiter intensiviert

1. Grundsätzliches zur Unfallstatistik

Seit 1995 werden Verkehrsunfälle, die auf eine geringfügige Ordnungswidrigkeit (mit Verwarnungsgeld verwarnbar) zurückzuführen sind, lediglich zahlenmäßig erfasst; es erfolgt keine statistische Auswertung.

Was ist ein Verkehrsunfall?

...im Sinne der Unfallaufnahme:

Jedes mit dem öffentlichen Straßenverkehr und seinen typischen Gefahren ursächlich zusammenhängende plötzliche Ereignis, bei dem Personen- oder Sachschaden entsteht.

...im Sinne der Verkehrsunfallstatistik:

Jedes Ereignis, bei dem infolge des Fahrverkehrs auf öffentlichen Wegen und Plätzen Personen getötet oder verletzt werden oder Sachschaden entsteht.

Einteilung der Verkehrsunfälle

Es wird unterschieden zwischen

1. Verkehrsunfällen mit Personenschaden und
2. Verkehrsunfällen mit Sachschaden.

Getötete:

Personen, die innerhalb von 30 Tagen an den Unfallfolgen sterben.

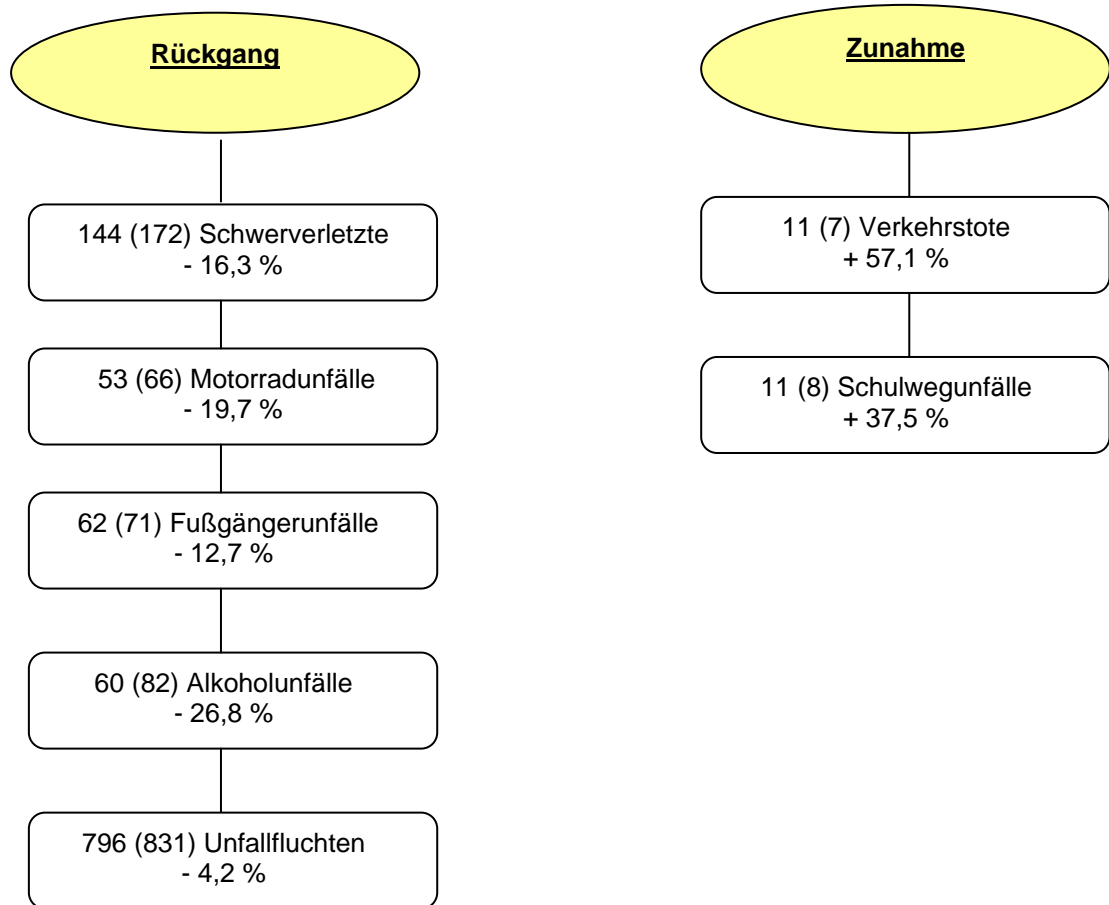
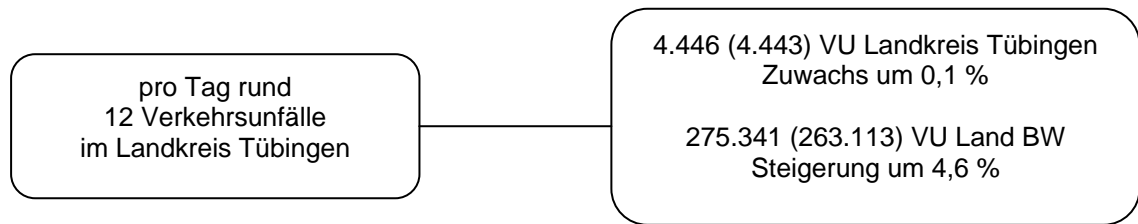
Schwerverletzte:

Personen, die unmittelbar zur stationären Behandlung in ein Krankenhaus eingeliefert werden.

Leichtverletzte:

Personen, die verletzt werden, jedoch nicht stationär in einem Krankenhaus aufgenommen werden.

2. Das Wichtigste auf einen Blick



Alle in Klammern gesetzten Zahlen beziehen sich auf das Vorjahr.

3. Unfallentwicklung im Berichtszeitraum

3.1 Verkehrsunfälle insgesamt

Die Statistik weist im Berichtszeitraum bei den Verkehrsunfällen insgesamt eine nur geringe Zunahme um **0,1%** von **4.443** auf **4.446** Karambolagen aus. Im Vergleich zum Regierungsbezirk Tübingen (**+5,1%**) und dem Land Baden-Württemberg (**+4,6%**) fällt die Bilanz für den Landkreis bemerkenswert positiv aus.

Einzig die Anzahl der Verkehrstoten trübt hier das Bild. Berücksichtigt man aber, dass sich die Zahl der Verkehrstoten 2009 auf einem historischen Tiefstand befand und zieht man den dreijährigen Durchschnitt (2006 bis 2008) als Maßstab heran, liegt der prozentuale Anstieg bei rund 22%.

Dennoch kann als Fazit gesagt werden, dass sich die Anzahl der Verkehrsunfälle im Landkreis Tübingen auf niedrigem Niveau bewegt.

Auf Landesebene stiegen die Unfälle um **4,6%** von **263.113** auf **275.341** an.

(Siehe Anlage Diagramm „Verkehrsunfälle im Kreis Tübingen“)

An welchen Tagen ereigneten sich die meisten Karambolagen?

Auf die Wochentage verteilt ereigneten sich am **Freitag** mit **309** Karambolagen die meisten Verkehrsunfälle. Mit Ausnahme des Jahres 2009 entspricht dies den Vorjahren.

Am **ruhigsten** ist es mit durchschnittlich **119** Unfällen sonntags.

3.2 Bedauerlicher Anstieg bei den Verkehrstoten

Im Berichtszeitraum waren **11 (7)** Verkehrstote zu beklagen.

An **8** Verkehrsunfällen waren Pkw beteiligt. Dabei fuhren **6** Autofahrer mit nicht angepasster bzw. überhöhter Geschwindigkeit. 4 Fahrzeuglenker waren hier zur Nachtzeit, also verkehrsschwachen Zeiten, unterwegs. Von **7** getöteten Fahrzeuginsassen waren drei nicht angegurtet.

(Siehe Anlage Diagramm „Verkehrstote Kreis Tübingen“)

Tödliche Verkehrsunfälle - Auszug aus dem Jahr 2010

- ✚ Am Sonntag, 20.03.2010 überquerte gegen 22.45 Uhr ein 40-jähriger Ammerbucher bei rot zeigender Fußgängerfurt die Europastraße in Tübingen und wurde von einem ortseinwärts fahrenden Audi erfasst und tödlich verletzt.
- ✚ Zu einem tragischen Verkehrsunfall war es am 11. April auf der Kreisstraße zwischen Oberndorf und Wendelsheim gekommen. Ein 14-Jähriger aus einem Rottenburger Teilort hatte in der Nacht um 03.45 Uhr mit dem Wagen seiner Eltern eine unerlaubte Spritztour unternommen, war am Ende einer Linkskurve ins Schleudern geraten und von der Fahrbahn abgekommen. Der Wagen überschlug sich mehrfach. Der 14-Jährige wurde herausgeschleudert und starb noch an der Unfallstelle.
- ✚ Ein Verkehrsunfall mit zunächst sieben schwerverletzten Personen ereignete sich in der Nacht zum 02. Mai 2010 gegen 02.10 Uhr am Ortsausgang von Mössingen in Richtung Offerdingen. Dort war ein 19-Jähriger mit seinem Ford Escort mit großer Wucht seitlich auf ein Cabriolet eines 31-Jährigen aufgeprallt, als dieser von einem Parkplatz in die Straße einbiegen wollte. Alle Insassen mussten von der Feuerwehr herausgeschnitten werden. Ein 19-jähriger Mitfahrer im Ford Escort verstarb eine Woche später in der Klinik.
- ✚ In Folge überhöhter Geschwindigkeit kam es im Juli vergangenen Jahres zu zwei tödlichen Unfällen in Seebronn und in Kilchberg. In Seebronn geriet um 03.00 Uhr ein 23-jähriger Rottenburger in einer langgezogenen Rechtskurve von der Fahrbahn ab und überschlug sich mehrfach. Der Fahrzeuglenker wurde in seinem Fahrzeug eingeklemmt und verstarb noch an der Unfallstelle. In Kilchberg kam gegen 06.15 Uhr am Sonntagmorgen ein 27-jähriger Mann ums Leben, als er mit seinem Daimler SLK quer stehend mit der Fahrerseite gegen einen Baum prallte.
- ✚ Ende Oktober 2010 ist ein 40-jähriger Motorradfahrer gegen 23.00 Uhr auf der Landstraße zwischen Gomaringen und Ohmenhausen ums Leben gekommen, als er mit einem Wildschwein kollidierte.
- ✚ Ebenfalls im Oktober 2010 kurz vor 21.00 Uhr verstarb ein 20-jähriger junger Mann bei einem Verkehrsunfall auf der Landstraße zwischen Tübingen und Bebenhausen. Der 20-Jährige war Beifahrer im Peugeot Cabriolet seines 24-jährigen Freundes. Als auf der Gegenspur ein Auto fahrlässig überholte, musste der Peugeot-Fahrer so stark abbremsen, dass er in der Folge ins Schleudern und von der Fahrbahn abkam. Beim Aufprall auf ein Brückengeländer wurde der Beifahrer so schwer verletzt, dass er noch an der Unfallstelle zu Tode kam.

3.3 Erfreulicher Rückgang bei den Verletzten - Der positive Trend der Vorjahre setzt sich fort

Insgesamt wurden auf den Straßen des Landkreises Tübingen **791 (859)** Personen verletzt, das sind **7,9%** weniger als im Jahr zuvor.

Einen besonders signifikanten Rückgang gab es bei der Anzahl der Schwerverletzten, nämlich um **16,3%** von **172** auf **144**.

Seit dem Jahre 2006 weist die Statistik bei den Schwerverletzten einen stetigen Rückgang von **225** auf jetzt **144** Personen auf.

Verschiedene Faktoren können hierfür ausschlaggebend sein: Dazu zählen zum einen die Qualität des Fahrzeugs, die Sicherheitstechnik (Airbags, Gurtstraffer, Seitenaufprallschutz etc.), aber auch evtl. steigende Treibstoffpreise, die dafür sorgen, dass defensiver gefahren wird. Nicht zu vergessen sind auch in diesem Zusammenhang die vielfältigen Schwerpunktprogramme, die die Polizei zur Verhinderung von Unfällen bzw. zur Reduzierung von Personenschäden durchführt. Ganz oben stand als Schwerpunktthema wieder die Überwachung der nicht angepassten Geschwindigkeit, die nach wie vor zu den Hauptverkehrsunfallursachen zählt. Darüber hinaus wurden ganzjährig auch Gurtkontrollen durchgeführt.

Längst ist es kein Geheimnis mehr, dass man mit Gurt sicherer unterwegs ist als ohne. Immer wieder musste die Verkehrspolizei bei der Aufnahme von schweren Verkehrsunfällen feststellen, dass die Verletzten nicht angegurtet waren.

(Siehe Anlage Diagramm „Verletzte“)

3.4 Art der Verkehrsbeteiligung

⇒ **Motorisierte Zweiradfahrer**

Auch bei den motorisierten Zweiradfahrern lässt sich ab dem Jahr 2006 mit **141** Verkehrsunfällen ein besonders erfreulicher Rückgang auf nunmehr **97 (117)** Unfälle feststellen. Dies entspricht einem Rückgang von **17,1%**. Allerdings gab es bei den Leichtverletzten einen Anstieg um **1,3%** von **78** auf **79** Fälle. Die Zahl der Schwerverletzten sank um **65,8%** von **38** auf **13**.

Im Jahre 2010 verzeichnete die polizeiliche Unfallstatistik **53 (66)** Motorradunfälle. Dies entspricht einem Rückgang um **19,7%**. Dabei verletzten sich **8 (26)** Biker schwer, auch hier ein Rückgang um **69,2%**. Die Zahl der Leichtverletzten ging um **7,3%** von **41** auf **44** nach oben.

Ein Motorradfahrer wurde im Berichtszeitraum getötet, einer weniger als im Jahr zuvor.

Als (Haupt-)unfallursache ist bei den motorisierten Zweiradfahrern seit Jahren eine nicht angepasste oder überhöhte Geschwindigkeit auszumachen. **46** Verkehrsunfälle verursachten die motorisierten Zweiradfahrer selbst, was einem Anteil von **47,4%** entspricht.

⇒ **Verkehrsunfälle mit Radfahrern**

Die Statistik bei den Radfahrern spiegelt nur annähernd das wieder, was sich tatsächlich in diesem Bereich abspielt, da nicht alle Unfälle der Polizei bekannt werden. Im Jahre 2010 wurden bei der Polizei **153 (154)** Fahrradunfälle zur Anzeige gebracht. Dabei verletzten sich **145 (148)** Radler, **36 (38)** davon so schwer, dass sie stationär in der Klinik aufgenommen werden mussten. In **107** Fällen verursachten die Radfahrer die Verkehrsunfälle selbst. Dies entspricht einem Anteil von **69,9%**.

(Siehe Anlage Diagramm „Verkehrsunfälle mit Radfahrern“)

⇒ **Schulwegunfälle (Alter von 6 bis 17 Jahren)**

Die Schulwegunfälle sind geringfügig von **8** auf **11** angestiegen. **4 (2)** Kinder wurden schwer und **8 (4)** leicht verletzt. **9** der **11** Unfälle sind auf das eigene Fehlverhalten von Schülern zurückzuführen.

Damit die Zahl der Schulwegunfälle möglichst gering gehalten wird, unternimmt die Polizeidirektion seit Jahren große Anstrengungen. Einen wichtigen Part nehmen hierbei die Verkehrserziehungsbeamten der Jugendverkehrsschule ein. Sie bereiten das ganze Jahr hindurch, insbesondere Grundschüler, auf die Tücken im Straßenverkehr vor. Darüber hinaus soll durch eine konstante Überwachung des Schulverkehrs eine weitere Reduzierung der Unfälle erreicht werden.

3.5 Alkohol-/Drogenunfälle

⇒ **Alkoholunfälle**

Deutlich zurückgegangen sind auch die Verkehrsunfälle unter Alkoholeinwirkung, nämlich von **82** auf **60** Unfälle, bei denen Alkohol im Spiel war, was einem Rückgang um **26,8%** entspricht. Die Zahl der Getöteten ging hier von **2** auf **0**, die der Schwerverletzten von **15** auf **5** und die der Leichtverletzten von **37** auf **33** zurück.

Bei Alkoholkontrollen wurden im Berichtsjahr **253** alkoholisierte Verkehrsteilnehmer erappt. Im Jahr zuvor hatte die Polizei **287** Fahrer mit zuviel Promille aus dem Verkehr gezogen.

(Siehe Anlage Diagramm „Alkoholunfälle im Kreis Tübingen“)

⇒ Drogenunfälle

Die Polizei protokollierte in diesem Bereich **5 (6)** Unfälle, bei denen Drogenkonsum eine Rolle gespielt hat. Dabei wurden **4** Personen leicht verletzt. Im Vorjahr verletzten sich **2** Personen schwer und **5** leicht. Die Drogenkonsumenten verursachten alle Unfälle selbst. Bei Kontrollen erappte die Polizei **90 (77)** Fahrer, die Drogen konsumiert hatten.

Auf einer Drogenfahrt erwischt zu werden, ist kein Kavaliersdelikt: Aufgrund der Gefahren, die von Drogen beeinflussten Fahrern ausgehen, ordnen die Fahrerlaubnisbehörden in den meisten Fällen eine Medizinisch-Psychologische Untersuchung an. Zur Strafe und zum Entzug der Fahrerlaubnis kommen hier noch zusätzliche Kosten auf den Betroffenen zu.

Die Polizei wird auch in diesem Jahr, insbesondere bei der Bekämpfung von Alkohol-/Drogenfahrten deutlich Flagge zeigen und ihre Kontrollen konsequent fortführen.

3.6 Verkehrsunfallflucht

Erfreulich ist ein Rückgang der Fallzahlen im Jahre 2010 von **831** im Vorjahr auf **796** Unfällen, also **4,2%** weniger.

Die Hauptursachen für das Fehlverhalten dürften nach wie vor Alkohol- und Drogenkonsum sowie der Prämienverlust bei der Haftpflichtversicherung sein.

Mittlerweile gibt es genügend technische Möglichkeiten, Unfallflüchtigen auf die Schliche zu kommen. Oft reicht ein kleiner Lacksplitter mit einer Kantenlänge von 1 mm, um die Marke des Fahrzeugs ebenso zuordnen zu können, wie das Baujahr und die Modellpalette.

(Siehe Anlage Diagramm „Unerlaubtes Entfernen vom Unfallort“)

4. Schwerpunktaktionen im Jahr 2011

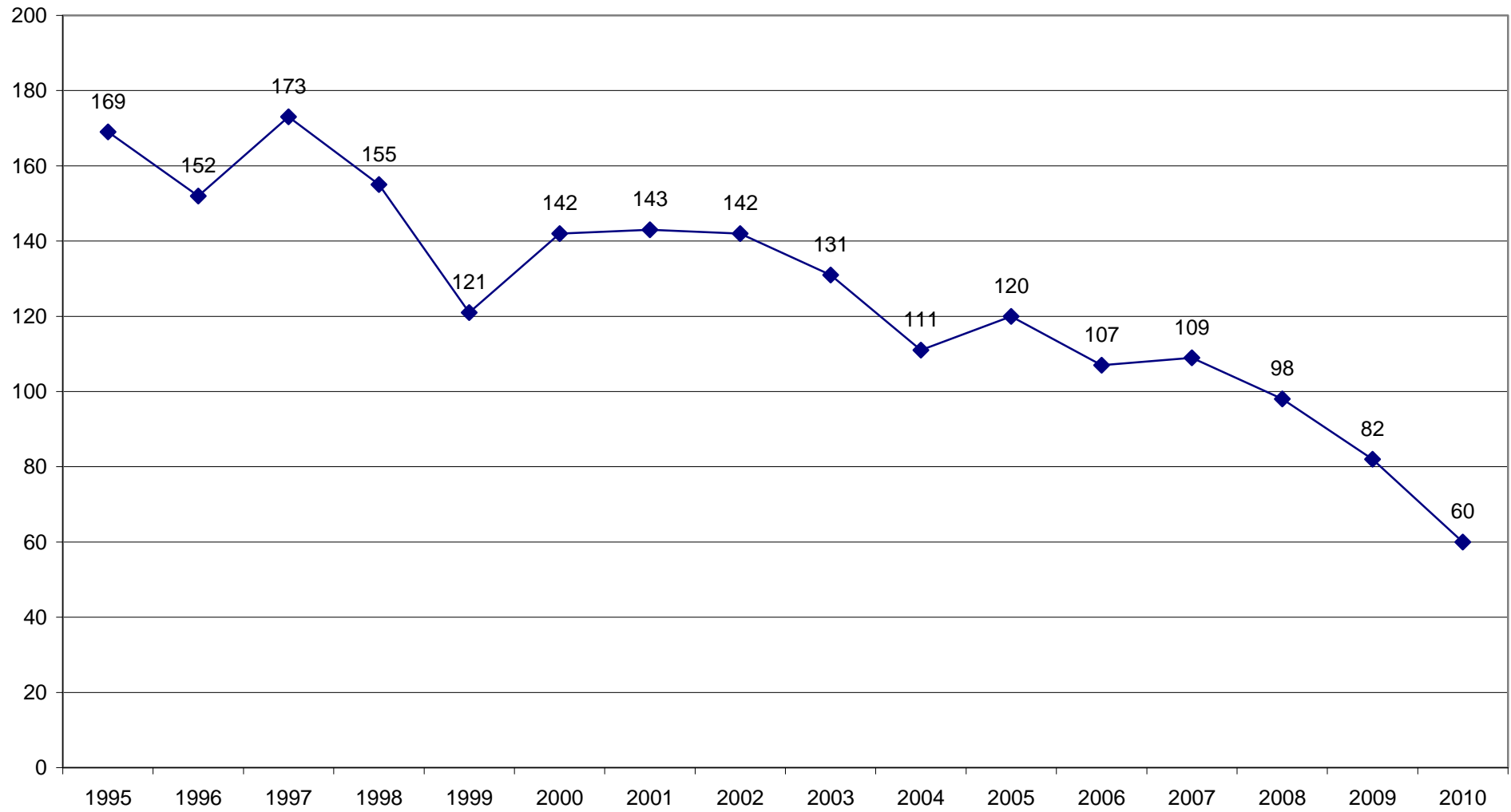
Die Polizei hat sich zum Ziel gesetzt, die Verkehrsunfälle mit Verunglückten durch Verkehrsüberwachungsmaßnahmen und Aufklärungsarbeit noch weiter zu senken.

Es werden deshalb konsequent Geschwindigkeitsmessungen durchgeführt, dies insbesondere auch zur Nachtzeit und an weniger frequentierten Orten, wo man mit entsprechenden Kontrollen nicht rechnet.

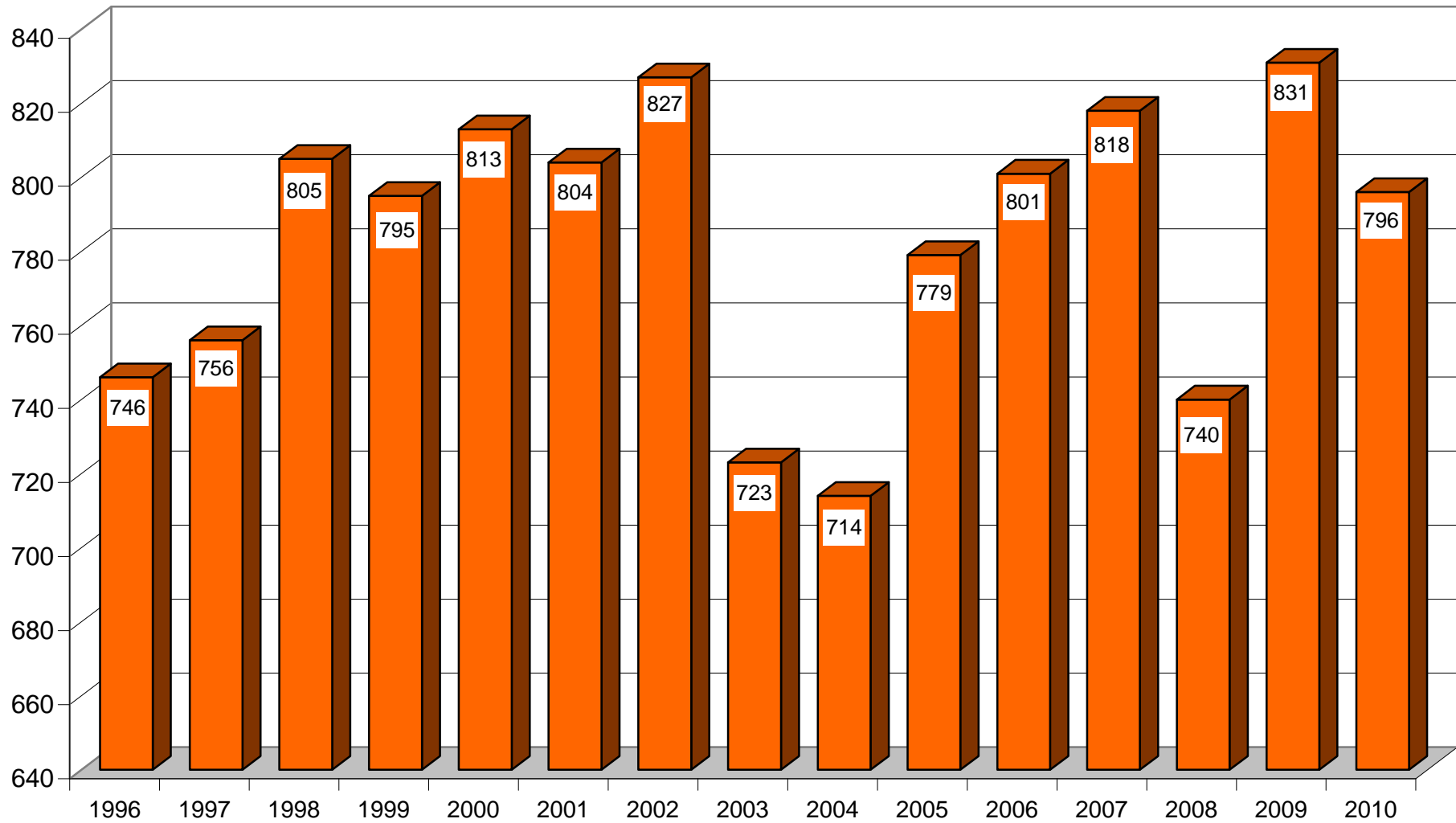
Gerade auf diesen Streckenabschnitten wird oftmals die zulässige Höchstgeschwindigkeit deutlich überschritten.

Des Weiteren wird die Polizeidirektion der Überwachung von Alkohol- und Drogensündern nach wie vor die notwendige Aufmerksamkeit schenken und Gurtmuffel entsprechend ahnden.

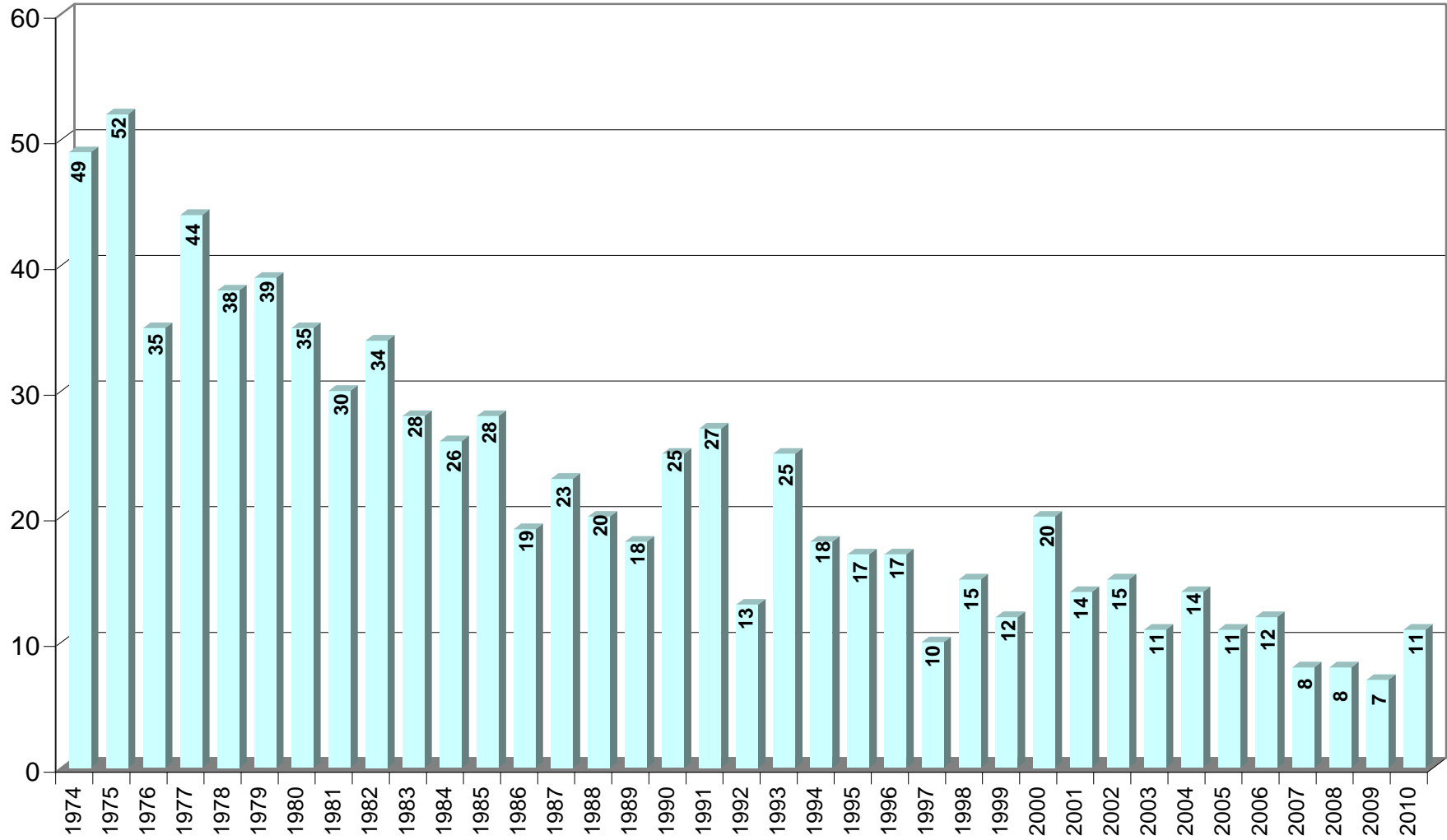
Alkoholunfälle im Kreis Tübingen



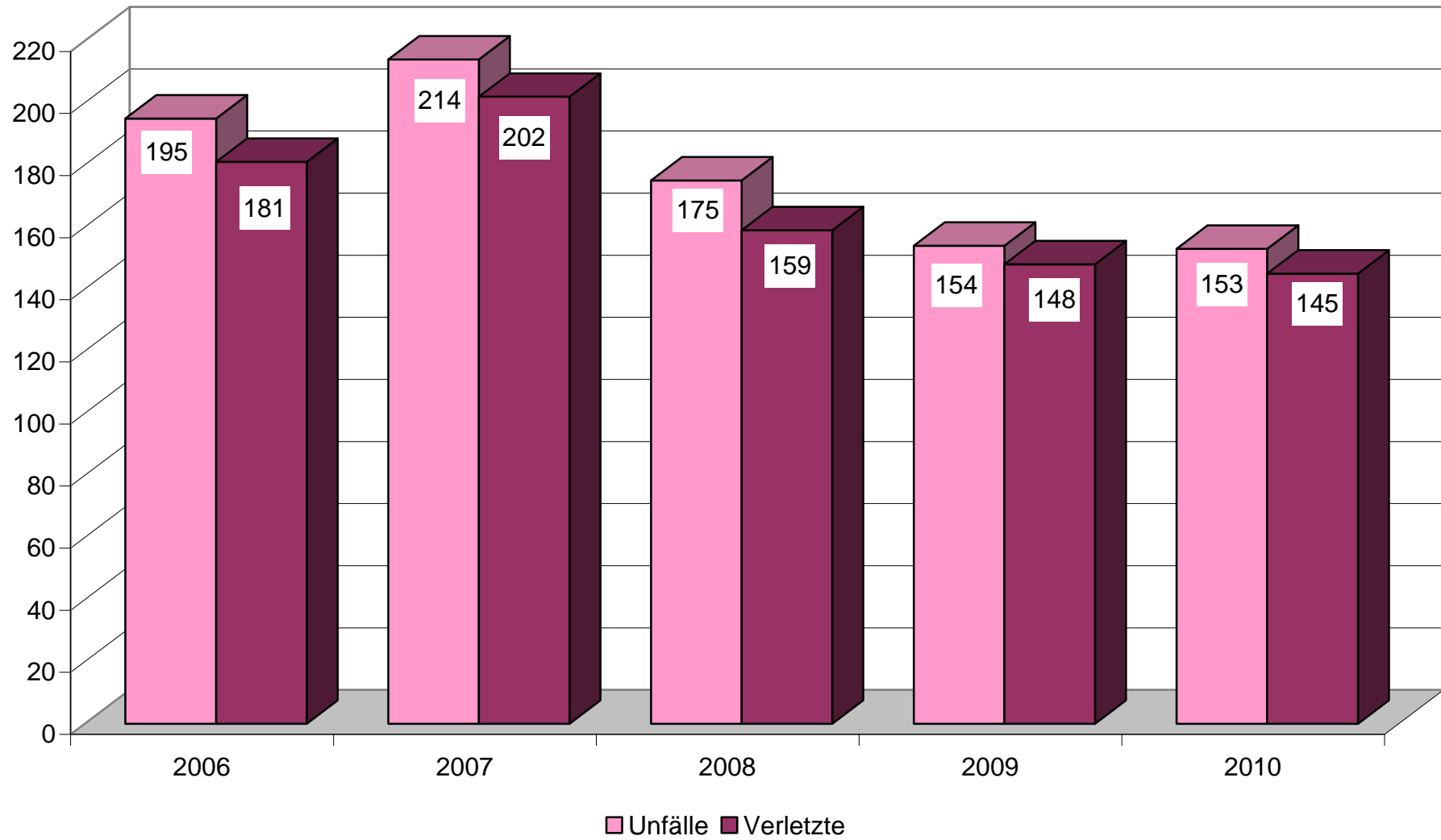
Unerlaubtes Entfernen vom Unfallort



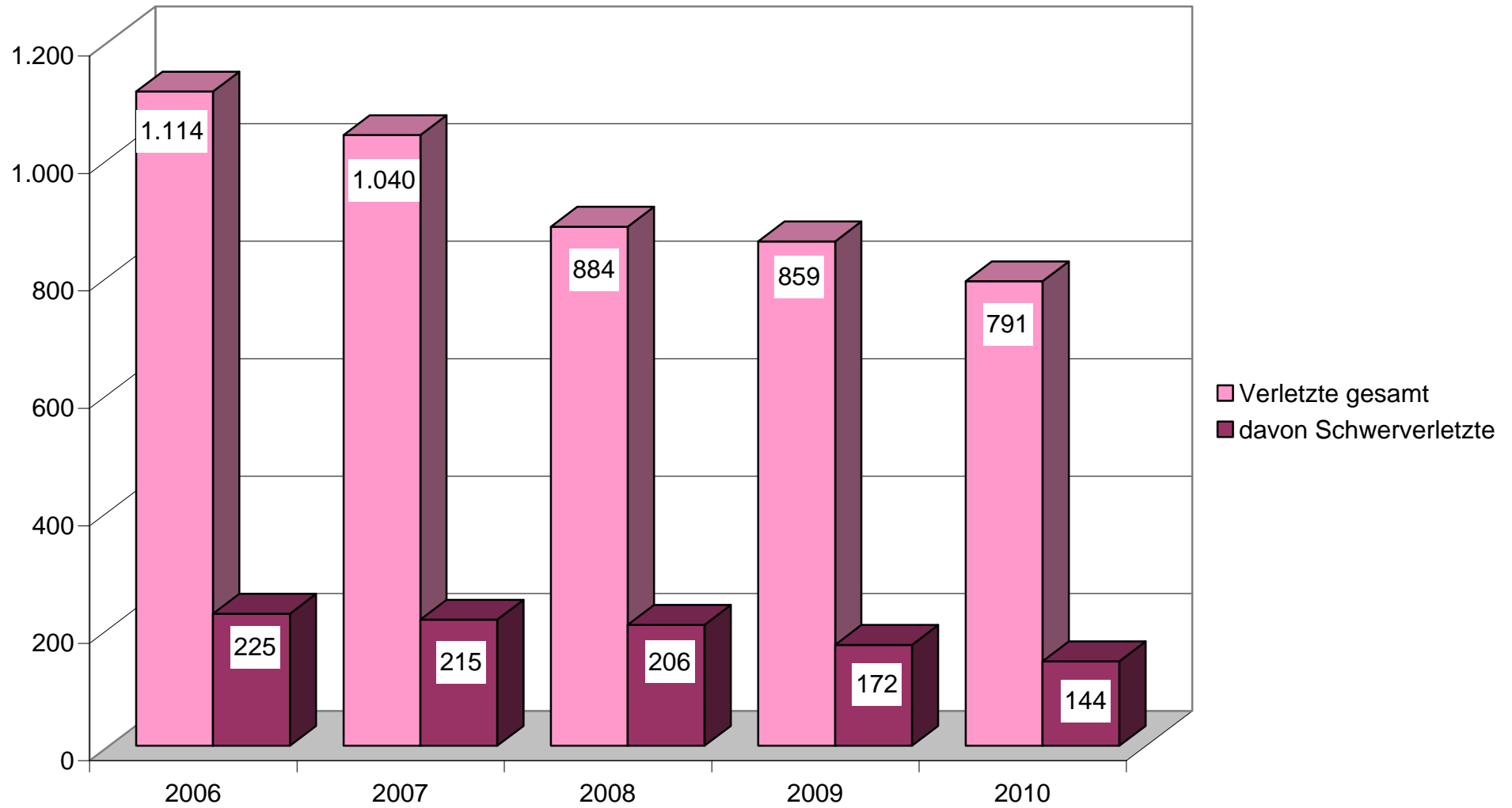
Verkehrstote Kreis Tübingen



Verkehrsunfälle mit Radfahrern



Verletzte



Verkehrsunfälle im Kreis Tübingen

